

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 9	4	665—669	Freiburg im Breisgau 1. Oktober 1968
--	---------	---	---------	---

Lößmollusken auf der Niederterrasse bei Ulm, Kreis Bühl, Baden

von

FRITZ GEISSERT, Sessenheim*

Von der auf der badischen Rheinseite gut entwickelten Niederterrasse — nach DEHM (1966) „als durchgehendes geologisch-morphologisches Element des Oberreintales aufzufassen“ — sind kaum Molluskenfunde bekannt, wenigstens nicht aus dem mittelbadischen Raum.

Mit einer Ausnahme, und zwar der hier erwähnten Fundstelle, haben die zahlreichen, meist kleineren Aufschlüsse zwischen Kehl und Rastatt trotz häufigen Begehungen keine Mollusken geliefert.

Fundstelle und Fundschicht

Die Fundstelle ist der westliche Abfall der Niederterrasse, rechts der Straße von Greffern nach Ulm, unmittelbar letzterer Ortschaft vorgelagert, wo die Terrasse infolge gelegentlicher Kiesentnahmen auf kurzer Strecke und bis zu einer Tiefe von maximal 3,00 m aufgeschlossen ist. Der Kiesabbau erfolgt in paralleler Richtung zum Verlauf der Terrasse und überschneidet am äußersten Westrand jüngere Rheinschlick-Ablagerungen, welche daran anlagern und teilweise höher als die Rheinfläche liegen.

Die Masse der sandigen oder kiesigen Sedimente, vorwiegend Schwarzwaldmaterial mit Lagen von Rheinkiesen alternierend, ist vollkommen steril. Fast unmittelbar unter der ca. 0,50 m tiefen Bodenbildung befindet sich an einer einzigen Stelle eine gegen die Kiese auskeilende geringmächtige Löß-Schicht, in welcher sich ein kleiner, aber bezeichnender quartärer Molluskenbestand gewinnen ließ.

Auch der der Terrasse vorgelagerte Rheinschlick führt Mollusken, die zwar nicht zum vorerwähnten Bestand in nähere Beziehung gebracht werden können, aber dennoch einige Besonderheiten bieten, die eine Erwähnung verdienen.

Nachgewiesene Mollusken

A. — Mollusken der Niederterrasse, verglichen mit einem bisher unveröffentlichten Bestand aus äquivalenten Schichten von Hanhoffen bei Bischweiler, Elsaß.

* Anschrift des Verfassers: FRITZ GEISSERT, 5, Rue du Nouveau Quartier, F 67 Sessenheim, Bas-Rhin, France.

	Fundort: I (Ulm) II (Hanhoffen)	
	Individuenzahl	
a) — Landmollusken:		
1. Lößarten:		
<i>Columella columella</i> (V. MARTENS)	4	—
<i>Pupilla muscorum</i> (LINNÉ)	2	17
<i>Pupilla musc. densegyrata</i> (LOŽEK)	77	2
<i>Pupilla musc. aff. densegyrata</i> (LOŽEK)	26	—
<i>Succinea oblonga</i> (DRAPARNAUD)	6	6
<i>Trichia hispida</i> (LINNÉ)	38	16
<i>Abida secale</i> (DRAPARNAUD)	1	4
<i>Clausilia parvula</i> (FERUSSAC)	—	6
2. Akzessorische Lößarten:		
<i>Cochlicopa lubrica</i> (MÜLLER)	—	5
<i>Vertigo pygmaea</i> (DRAPARNAUD)	—	2
<i>Perpolita radiatula</i> (ALDER)	—	1
<i>Euconulus fulvus</i> (MÜLLER)	—	5
<i>Vallonia costata</i> (MÜLLER)	—	25
b) — Arten des Sumpflösses:		
<i>Lymnaea truncatula</i> (MÜLLER)	4	1
<i>Anisus leucostomus</i> (MILLET)	6	1
<i>Gyraulus rossmaessleri</i> (AUERSWALD)	5	—
<i>Planorbis planorbis</i> (LINNÉ)	2	—
<i>Bithynia tentaculata</i> (LINNÉ)	1	—
<i>Pisidium casertanum</i> (POLI)	1	—
<i>Pisidium obtusale</i> (LAMARCK)	—	1

B. — Mollusken aus dem holozänen Rheinschlick.

	Oberer	Unterer
	Schlick	
1. Landmollusken:		
<i>Aegopinella nitidula</i> (DRAPARNAUD)	2	9
<i>Vitrea crystallina</i> (MÜLLER)	3	5
<i>Euconulus fulvus</i> (MÜLLER)	1	—
<i>Discus rotundatus</i> (MÜLLER)	2	5
<i>Bradybaena fruticum</i> (MÜLLER)	2	—
<i>Trichia hispida</i> (LINNÉ)	—	2
<i>Trichia villosa</i> (STUDER)	2	—
<i>Monachoides incarnata</i> (MÜLLER)	3	—
<i>Helicodonta obvoluta</i> (MÜLLER)	4	—
<i>Cochlodina laminata</i> (MONTAGU)	1	—
<i>Clausilia dubia</i> (DRAPARNAUD)	1	—
<i>Iphigena ventricosa</i> (DRAPARNAUD)	1	—
<i>Succinea putris</i> (LINNÉ)	1	—
<i>Vallonia pulchella</i> (MÜLLER)	1	—
<i>Vertigo pygmaea</i> (DRAPARNAUD)	1	—
<i>Ena obscura</i> (MÜLLER)	1	1
<i>Cochlicopa lubrica</i> (MÜLLER)	1	—
<i>Carychium minimum</i> (MÜLLER)	1	—
2. Wassermollusken:		
<i>Valvata pulchella</i> (STUDER)	3	7
<i>Bithynia tentaculata</i> (LINNÉ) — Deckel —	3	1
<i>Anisus leucostomus</i> (MILLET)	1	—

Systematische Bemerkungen

Die als *Pupilla* aff. *densegyrata* (LOŽEK) erwähnten Exemplare sind Übergangsformen zu *Pupilla muscorum typica*.

Gyraulus rossmaessleri (AUERSWALD) wird oft in der Literatur als Varietät von *G. acronicus* (FERUSSAC) genannt. Aufgrund anatomischer Untersuchungen hat MEIER-BROOK (1964) die Selbständigkeit von *Gyraulus rossmaessleri* nachgewiesen. Wie in der Gegenwart, scheint die Art im Quartär das Oberrheingebiet nach Westen hin nicht überschritten zu haben. Es ist deshalb verständlich, daß diese Schnecke den meisten französischen Autoren nicht genügend bekannt ist. So wurde erst kürzlich zweimal *G. rossmaessleri* aus elsässischem Löß als *G. laevis* bezeichnet, trotz den korrekten Bestimmungen in älteren Arbeiten, wie z. B. von ANDREAE (1884). Für den Sandlöß der Schiltigheimer Terrasse ist *G. rossmaessleri*, neben *Succinea schumacheri* (ANDREAE), die wichtigste Leitart.

Einstufung der quartären Mollusken

Bei den als bezeichnende Lößarten aufgeführten Mollusken, folge ich der Absicht LOŽEK's (1965), füge jedoch zwei weitere Arten hinzu, nämlich *Abida secale* und *Clausilia parvula*, da diesen, wenigsten für das Oberrheingebiet, eine entsprechende Stellung zugesprochen werden kann (MAZENOT 1963, GEISSERT 1962). Auch für die zahlreichen, von MAZENOT (u. a. 1953, 1956), bearbeiteten Lößfaunen aus Südwestfrankreich trifft diese Feststellung zu. Unter den Mollusken des würmeiszeitlichen Sumpflösses scheint *Bithynia tentaculata* am Oberrhein die Stelle von *Bithynia leachi* einzunehmen, die LOŽEK für ähnliche Ablagerungen der Tschechoslowakei erwähnt.

Zwar sind die Grundtypen der verschiedenen Lößfaunen ziemlich einheitlich, aber zwischen den einzelnen Gebieten ist dennoch auf vorhandene Unterschiede zu achten. Einer unbedingten Parallelisierung der westeuropäischen Lößfaunen mit denen der Tschechoslowakei ist mit einer gewissen Vorsicht zu begegnen, auch wenn wir den außergewöhnlich hohen Stand der dortigen Lößforschung anerkennen. Vielleicht gerade deshalb!

Die Fundschicht besteht aus nicht umgelagertem Löß, allenfalls kommt eine durch Solifluktion in eine Erosionsrinne abgelagerte Bildung in Frage. Die Schlammproben enthielten keinerlei sandige Rückstände, sondern viele im Löß entstandene Pseudomycelien.

Das würmeiszeitliche Alter der Niederterrasse dürfte außer Zweifel stehen. Es bleibt lediglich zu klären, ob die Mollusken einer älteren Glazialphase oder unter Umständen einem spätglazialen Abschnitt des Würm angehören. Für letztere Annahme könnte die Lage auf der Oberkante der Terrasse sprechen.

Dem ist jedoch entgegenzuhalten, daß eine *Columella*-Fauna in unserem engeren Gebiet nirgends bis in die obersten Löße hineinreicht. Aus jüngerer Zeit liegt eine sehr genau durchgeführte Arbeit über die Verteilung der Mollusken der Schiltigheimer Terrasse vor (PUISSEUR 1965). Dabei ergibt sich die Tatsache, daß *Columella columella* an der Basis des jüngeren Lösses zum letzten Mal auftritt, und zwar in ähnlicher Vergesellschaftung wie auf der Niederterrasse bei Ulm, vor allem mit *Gyraulus rossmaessleri* und, wie ich selbst feststellen konnte, auch mit *Bithynia tentaculata* in den unteren Gliedern des Profils.

Für das hier erwähnte Vorkommen kann deshalb ebenfalls als jüngste Datic-

rung Mittelwürm in Frage kommen. Demnach muß eine merkbare Erosion der Niederterrasse stattgefunden haben, die besonders die wohl ursprünglich vorhandene Lößbedeckung in Mitleidenschaft zog. SCHREINER (1958) erwähnt die sehr bedeutende Erosion der „Westrheinniederterrasse“ am Kaiserstuhl, sowie die stellenweise fehlende oder lückenhafte Lößbedeckung der Niederterrasse allgemein.

Der zum Vergleich herangezogene Molluskenbestand aus Hanhoffen stammt ebenfalls aus einer dünnen Lößlage, welche sehr lückenhaft ca. 1,00 m Vogesenmaterial überlagert. Diese Sande dürften etwa der rechtsrheinischen Niederterrasse entsprechen.

Die Mollusken des Rheinschlückes

Die Fundliste umfaßt, außer den Wassermollusken, zumeist Schnecken, die entweder im Walde oder mindestens in gebüschreicher Umgebung leben. Im wesentlichen finden sich diese Arten auch heute noch in Rheinwäldern, allerdings in etwas andersartiger Vergesellschaftung.

Trichia hispida fehlt dem jetzigen Rheinwald nördlich von Straßburg, obwohl sie auf den angrenzenden Lößflächen und selbst in Wäldern auf Schwarzwald- und Vogesenalluvionen nicht selten ist. Auch WENZ (1920), in seiner Arbeit über die Mollusken der Rheinauenwälder um Straßburg, vermerkt: „... ich habe sie nicht gefunden.“

Iphigena ventricosa ist am Oberrhein eher zu den Seltenheiten zu zählen. Im Elsaß sind je eine Fundstelle im Ober- und Unter-Elsaß bekannt, davon jedoch keine im Rheinwald. Ein subfossiles Vorkommen wird von MAZENOT (1962) aus der Umgebung von Innenheim, Bas-Rhin, erwähnt. Es kann deshalb auf eine ehemalige weitere Verbreitung der Art geschlossen werden.

Funde von *Valvata pulchella* erwähnt WENZ in der zuvor erwähnten Arbeit. Auch mir sind einige seltene Vorkommen bekannt, so z. B. auf der Ulm gegenüberliegenden Rheinseite, bei Drusenheim. Trotzdem ist darauf hinzuweisen, daß *Valvata pulchella* in der Gegenwart bei weitem nicht so häufig ist wie in alt- oder jungholozänen Ablagerungen der näheren Umgebung.

Obwohl das Fehlen besonders häufiger Arten des jetzigen Rheinwaldes ein zufälliges sein kann, sei dennoch auf diesen Umstand hingewiesen. So fehlen in den Aufsammlungen die in der Umgebung häufigste Clausilie, nämlich *Laciniaria plicata*, ebenfalls die sonst häufige *Iphigena lineolata*.

Résumé

L'auteur cite une faunule malacologique d'âge wurmien, découverte au sommet de la Basse-Terrasse à Ulm près de Buhl, Bade.

L'association de *Columella columella* et de *Gyraulus rosmaessleri* — cette dernière espèce étant souvent confondue avec *G. laevis* — se retrouve dans les niveaux inférieurs des loess sableux de la Terrasse de Schiltigheim dans le Bas-Rhin.

Les Mollusques observés dans les alluvions rhénanes holocènes emboîtées dans la terrasse, sont en rapport avec la faune malacologique actuelle des forêts rhénanes. Cependant deux espèces, *Iphigena ventricosa* et *Trichia hispida* n'y existent plus. *Iphigena ventricosa* est actuellement étroitement localisée, *Trichia hispida* évite les forêts rhénanes, temporairement inondées, en aval de Strasbourg.

Schrifttum:

- ANDREAE, A.: Der Diluvialsand von Hangenbieten im Unter-Elsaß. — Abh. geol. Spezialkarte Els.-Loth., 4, 2, 1884.
- DEHM, R.: Über den Weinheimer Ovibos-Fund und die Niederterrassen-Sande. — Mitt. bayer. Staatssamml. Paläont. hist. Geol., 6, S. 143—153, München 1966.
- GEISSERT, F.: Die Molluskenfauna der Diluvial-Terrasse von Mothern bei Lauterburg im Elsaß. — Mitt. bad. Landesver. Naturk. u. Naturschutz N. F., 8, 2, S. 223—233, 1962.
- LOŽEK, V.: Das Problem der Lößbildung und die Lößmollusken. — Eiszeitalter und Gegenwart, 16, S. 61—75, 1965.
- MAZENOT, G.: Revision des faunes malacologiques du loess de l'extrémité sud-ouest du plateau dombiste. — Annales Univers. Lyon, Sect. C, 8, p. 67—108, 1953.
- Recherches sur les faunes malacologiques du loess récent wurmien et de divers limons terrestres holocènes dans le Sud-Ouest de la France. — Bull. mens. Soc. linnéenne Lyon, 1, p. 9—85, 1956.
- Recherches malacologiques sur le Bruch de l'Andlau à Innenheim (Bas-Rhin), en contribution à son étude pédologique. — Bull. mens. Soc. linnéenne Lyon, 31, 9, p. 280—286, 1962.
- Recherches malacologiques sur le loess et les complexes loessiques d'Alsace. — Bull. Serv. Carte geol. Als. Lorr., 16, 3, p. 1—69, 1963.
- MEIER-BROOK, C.: Gyraulus acronicus und G. rossmaessleri, ein anatomischer Vergleich. — Arch. Molluskenk., 93, 5/6, S. 233—242, 1964.
- PUISSEGUR, J. J.: La terrasse de Schiltigheim (Alsace) — Etude stratigraphique et malacologique. — Bull. Assoc. franç. Etude Quatern., 2eme Année, 2, p. 78—84, 1965.
- WENZ, W.: Zur Fauna der Rheinauenwälder von Straßburg. — Arch. Molluskenk., 52, S. 133—137, 1920.

(Am 29. 2. 1968 bei der Schriftleitung eingegangen.)